

Über die Personalisierung von Referenzbildern und ihre Wendung in alternative Ereignisse

Clash – Flash – Splash. Testbild und Fotobombe. Einen Klescher haben, total geflasht sein, außer sich sein! Starke Bilder, Bildstörungen, manipulierter Blick! Ängste und Wünsche, Kraftakte und Beschädigungen. Drama, Lustspiel, Spaß und Katastrophe. Liebe und Hass, Mord und Totschlag, Sehnsüchte und Erfüllung. In seiner künstlerischen Praxis bezieht sich Stefan Heizinger auf vorgefundene (Kamera)Bilder, Originale oder Objekte als Ausgangspunkt und wandelt sie zu solchen mit neuem Bedeutungsspielraum um. Der Künstler behandelt auf verschiedenen Ebenen Fragen von Vorgaben und Aneignung, Referenzen und Umdeutung, Exponiertheit und Autonomie.

Wie im Blitzlicht bringt Stefan Heizinger Vorfälle an seinen Modellen zu Tage. Das Publikum schaut auf Einflüsse und Eingriffe wie auf Zerrbilder von inneren oder äußeren Umständen, denen seine Akteure standhalten. Der Prozess der Auseinandersetzung durchläuft die Offenlegung von Konflikten, die Verarbeitung von Tabus und gipfelt mitunter vor Publikum in einen katastrophalen Höhepunkt als Herausforderung. In diesem Moment können die Spuren der Beeinträchtigungen in Zeichen der Selbstermächtigung gedreht, Attacken in ihre Bewältigung, Konflikte und Tabus in ihre Überwindung, Verletzbarkeit in Widerstandsfähigkeit und Eskalation in Ekstase verwandelt werden!

Ein Schwerpunkt der künstlerischen Auseinandersetzung liegt auf figurativen Bildern in Interaktion mit dem Publikum, herausfordernden Inhalten und einer aktiven räumlichen Inszenierung. Stefan Heizinger geht insbesondere dem Porträt von Personen als seinen Modellen nach, dann wieder löst er malerische Ereignisse an ihnen aus. Der Künstler erzählt in einer involvierenden Weise von Umständen und Einflüssen, denen seine Charaktere ausgesetzt sind. Darin verschmelzen Zuschauen und Posieren zu einer gemeinsamen biographischen Erfahrung von Abgebildeten und Betrachtenden.